

# Auszeit

Mitte dieses Jahres hab ich etwas verloren. Eigentlich wurde es mir eher genommen. Etwas, das mir sehr wichtig war. Etwas, das mir Schutz gegeben hat und wovon ich ausging, dass es immer da sein würde. Etwas, wovon ich erst gemerkt habe, wie wichtig es mir war, nachdem ich es verloren hatte. Nachdem es mir geklaut wurde. Ich hielt es für selbstverständlich, hab es vielleicht etwas vernachlässigt, aber immer geliebt. Es tut mir leid.

Ich spreche natürlich von meinem Schutzblech.

Ja, mein Schutzblech wurde geklaut. Ich konnte es selbst nicht glauben. Nein, nicht mein teures Licht, welches ich am Fahrrad gelassen habe, sondern das hintere Schutzblech. Wer macht denn bitte sowas?

Du magst dir jetzt erst mal denken: "Hey, es ist nur ein Schutzblech. Das macht doch nicht so viel aus." Und ja, das dachte ich mir auch, nachdem ich den Schock über eine derartige Dreistigkeit erst mal überwunden hatte.

Selbst als ich aufstieg, um etwas beleidigt (und etwas beeindruckt) nach Hause zu fahren, war ich mir noch nicht bewusst, was dieser Verlust zu bedeuten hatte.

Die Erkenntnis traf mich erst nachdem ich durch eine matschige Pfütze gefahren bin: Direkt auf den Hinterkopf.

Na klar, jetzt kann ich natürlich fortan slalommäßig den Pfützen auf dem Radweg ausweichen, aber das Wahre ist das ja wohl kaum. "Mitte des Jahres?" sagst du jetzt. "Das ist doch Sommer, da gibt es nicht so viele Pfützen!" Ja schon, aber je länger du ohne Schutzblech rumfährst, desto mehr wirst du es doch vermissen. Du wirst glauben, dass du dich daran gewöhnt hast, aber irgendwann fährst du dann doch nichtsahnend wieder durch den Matsch und der ganze Dreck klatscht dir wieder an den Kopf.

An manchen Tagen gibt es keine Pfützen und keinen Matsch. Das sind die guten Tage. Aber dann regnet es doch mal wieder und da du keine andere Möglichkeit hast, musst du dich doch wieder aufs Fahrrad schwingen, nur um wissentlich von hinten völlig durchnässt und bedeckt zu werden. Und bist du dann ein paar Monate so unterwegs, dann ist es schon Herbst. Und dann Winter. Und je später im Jahr, desto regnerischer und dunkler wird es. Und je dunkler, desto weniger siehst du die Pfützen. Und je regnerischer, desto mehr Pfützen und feuchte Wege gibt es generell. Du wirst immer öfter und immer mehr von hinten bombardiert und kannst dich einfach nicht dagegen wehren. Du wirst dir die guten alten Zeiten zurückwünschen, in denen du dein Schutzblech noch hattest. Dann wirst du aber schnell wieder in die

Realität zurückgeholt und realisieren müssen, dass es nie wieder so sein wird, wie es einmal war. Manchmal hast du noch Glück und es regnet einige Zeit nicht. Manchmal sogar Wochen.

Aber manchmal hast du eben Regentag auf Regentag und der ganze Dreck, Matsch und Regen fliegt dir buchstäblich um die Ohren.

Und wenn es regnet und regnet und regnet und es einfach nicht mehr aufhört, dann freust du dich, wenn du am Ende eines Tages, an dem dir viel zu viel Mist an den Kopf geklatscht ist, doch jemanden hast, zu dem du sagen kannst: "Felix, ich brauch eine Auszeit."